

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 62.

Freitag den 3. März.

1854.

Bekanntmachung.

Da die Besitzerin des Erb- und Allodialgutes Schönfeld, Fräulein Klara Hedwig Freim von Eberstein, die bei dieser Besitzung ihr zuständige Gerichtsbarkeit an den Staat abgetreten hat und solche in Folge Verordnung des Königl. Justiz-Ministeriums vom 31. December 1853 heutigen Tages von uns in ihrem zeitherigen Umfange und nach den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 24. August 1853 für den Staat und auf das Kreisamt Leipzig übernommen worden ist, so wird diese Jurisdictionsveränderung hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Amthauptmannschaft zu Borna und Kreisamt Leipzig, den 1. März 1854.
von Dppell. Lucius.

Dpig.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden alle diejenigen, welche Bücher zur Zeit entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese in den nächstfolgenden Tagen, und zwar die Herren Studirenden spätestens bis Sonnabend den 5. März, alle übrigen Herren Entleiher bis Mittwoch den 8. März zurückzuliefern.

Leipzig, am 27. Februar 1854.

Die Universitätsbibliothek.

Frauen - Stiftungen.

Die in neuerer Zeit bei uns geschahenen Stiftungen großer und kleinerer Art haben bei mir wieder den Gedanken angeregt, wie es wohl kommen mag, daß es nicht auch schon viele mildthätige Herzen gegeben hat, die sich armer rechtschaffener Mädchen und Frauen, welche ohne ihr Verschulden in Noth und Elend schmachten, angenommen haben. Der Hauptgrund für diese Erscheinung mag wohl in der Furcht zu suchen sein, es möchten wieder klosterähnliche Institute mit ihren Mißbräuchen und Fehlern entstehen. Nur eine solche Besorgniß, nicht die Unkenntniß des so traurigen Looses vieler unserer Schwestern kann es bewirkt haben, daß man ganz übersehen hat, in welcher Noth so oft ältere Mädchen und Frauen leben, ohne daß sie bei allem Fleiße und bei dem redlichsten Streben im Stande wären, ihre Lage zu verbessern.

Wollen wir hier hartherzig genug sprechen, für solche Personen haben die Armencaffen zu sorgen, so ist dies zwar an sich wahr, aber man müge dabei wohl erwägen, daß es den öffentlichen Caffen meist an den nöthigen Mitteln fehlt, dies in umfassender und ausreichender Art zu thun; daß in solchen Fällen die Hülfe von da in der Regel zu spät kommt, und daß endlich bei solchen Frauen, die wir meinen, das Ehrgefühl (und es kann hier, wo wir von milden Stiftungen einzelner Menschenfreunde sprechen, die Frage, ob dieses gerechtfertigt sei oder nicht, nicht auf die Goldwaage gelegt werden) so rege und überwiegend ist, daß sie lieber untergehen, als sich durch öffentliches Almosen unterstützen lassen. Bringt man dagegen in Erwägung, daß sehr vielen unserer armen Schwestern dieser Art bei Hülfe zu rechter Zeit sehr oft durch nur geringe Unterstützungen zu helfen wäre, so ist es in der That aufrichtig zu beklagen, daß wir namentlich in größeren Städten solche milden Stiftungen noch nicht haben. Ein willkürlich angenommenes Beispiel, wie sich deren in der Wirklichkeit viele von dieser und anderer Art auffinden lassen, mag die Sache anschaulicher machen. Eine Familie besteht aus Mann und Frau, einer Tochter und drei Söhnen. Der Mann ist ein Beamter und hat ein spärliches Auskommen. Die Tochter ist einige Jahre älter als die Brüder. Die Frau stirbt frühzeitig; die Tochter hat bei dem Tode der Mutter kaum das 15. Lebensjahr erreicht; dennoch muß sie die ganzen

Sorgen der Hauswirthschaft, so wie die Erziehung der Brüder übernehmen. So lange der Vater gesund bleibt und das volle Einkommen bezieht, geht Alles ganz gut, obwohl die fleißige Tochter nur wenig Zeit behält, für die eigene geistige Ausbildung oder für Erlernung technischer Fertigkeiten sorgen zu können; aber der Vater wird krank, bleibt kränzlich, wird pensionirt und verliert damit zwei Theile seiner zeitherigen Einnahme. Man muß sich noch mehr einschränken; die Tochter fügt sich in das härtere Geschick, und sucht dasselbe durch verdoppelte Pflege und Aufmerksamkeit dem bekümmerten Vater zu erleichtern. Inmitleist wachsen die Brüder heran, müssen auswärts untergebracht werden, und so wächst die Noth im Hause immer mehr.

Die Tochter bemüht sich, dieselbe durch bei Anfertigung von weiblichen Arbeiten erlangten Verdienst zu mindern, sigt Nächte durch bei spärlichem Lichte und untergräbt so ihre Gesundheit. Nach mehreren Jahren stirbt der Vater, hinterläßt zwar nur wenige Schulden, welche nothgedrungen gemacht werden mußten, aber die Gläubiger nehmen die wenigen Habseligkeiten an sich, und die Tochter bezieht nun ein ärmliches Dachstübchen, um sich dort vom „Nähen“ oder dergleichen Arbeit das Leben zu fristen. Niemand hilft ihr; die Brüder können entweder noch nicht, oder sind undankbar genug, der treuen Schwester nicht in der Noth zu gedenken. So lebt sie noch einige Jahre in bitterster Noth, in den größten Sorgen bei Hunger und Durst dahin, bis sie endlich der Tod erlöset. — Diese Schilderung ist nicht übertrieben, dergleichen Fälle finden sich in jeder größeren Stadt leider nur zu viele; ja es ist nicht genug, daß ein solches edles Mädchen still und ehrbar ein wahrlich nicht beneidenswerthes Leben fristet, sie muß auch oft genug noch Spott, Verachtung, wo nicht gar Mißhandlung ertragen.

Der rohe Männerwitz belegt sie mit Spitz- und Schimpfnamen, und viele Menschen sind so unempfindlich und ungebildet zu meinen, ein so hülf- und schutzloses Mädchen müsse sich eine solche Behandlung gefallen lassen, das sei nun einmal nicht anders. Ich weiß recht gut, daß es viele Mädchen giebt, welche die in der Jugend ihnen gebotene Gelegenheit, sich nützliche Kenntnisse zu erwerben, verabsäumt haben, weil sie glaubten, es könne ihnen bei ihrer Körperlichkeit und bei den äußerlich günstigen Lebensverhältnissen der Aeltern nicht fehlen, sie würden eine gute Partie machen und dergl.; ich weiß, daß sich viele durch eitles, hoffähntiges Wesen um die

Achtung bei besser Gesianten gebracht haben, und daß solche Personen, wenn ihnen alle Hoffnungen fehlschlügen, im höhern Lebensalter einen gehässigen Charakter annehmen, weil ihnen die Selbstkenntniß und bei dem Mangel guter, auf religiöse Grundsätze gebaueter Erziehung diejenige geistige Kraft fehlt, welche sie das trübe Geschick des Alters tragen lehrt; ja ich weiß endlich, daß es viele leichtsinnige Geschöpfe giebt, welche gleich von Haus aus oder erst in Folge sogenannter Desperation sich so weit vergessen, daß sie ganz von dem abfallen, was recht und gut ist (deutlicher will ich aus Achtung vor der Frauenwelt nicht reden) und sich so um alle und jede Achtung bringen, — allein solche hier zu machende Erfahrungen berechtigen die rohe Männerwelt nicht, alle ältere Mädchen so zu sagen in eine Classe zu werfen, weil es eben, Gott sei Dank, auch viele, sehr viele edle Frauen der Classe giebt, von welcher hier die Rede ist.

Mag nur erst jeder Spötter, jeder sogenannte Wigbold vor eigner Thüre stehen, er wird da oft die eigne Unwürdigkeit finden, die ihn wahrlich nicht berechtigt, über jedes ältere Mädchen oder glatt hin über alte Frauen lieblos zu urtheilen oder zu witzeln. Es geschieht dies bisweilen so sinnlos, daß man nicht weiß, ob man sich mehr über die Dummheit oder die Schlechtigkeit solcher Männer wundern soll.

Eine edle Frau, welche unverschuldet in ihren höhern Lebensjahren arm und schutzlos in der Welt steht, bedarf zu Bekämpfung und Ertragung der Widerwärtigkeiten des Lebens sehr oft einen so hohen Sinn, eine so vollständige Selbstbeherrschung und eine über alles Irdische so erhabene Gesinnung, daß ein Mann von gewöhnlicher Begabung gar nicht befähigt ist, eine solche Frau zu verstehen; und hierin mag wohl auch meist der Grund zu suchen sein, warum solche Frauen nicht selten eine ihrer ganz unwürdigen Bezeichnung und Behandlung erfahren müssen.

Für solche Frauen ergriff ich aber die Feder; ihnen wünsche ich in Zukunft ein besseres Schicksal, und so empfehle ich deren Geschick dem barmherzigen Sinne edler Menschenfreunde. — Ein Anfang mit derartigen Stiftungen ist in Dresden gemacht, ich meine „den Frauen-Schutz.“ Das hier gegebene Beispiel ist das rechte. Würdige Mädchen und Frauen werden dort unterstützt und alle müssen für die gewährte Unterstützung, so weit sie es vermögen, etwas leisten. Und so ist's recht, denn wir Alle müssen uns so weit möglich durch eigne Thätigkeit zu erhalten und Andern nützlich zu werden trachten.

Diese Stiftung ist von Frauen ausgegangen; möchten aber auch recht bald ähnliche von Männern, welche Gott mit irdischen Gütern gesegnet hat, geschaffen werden. Der Segen würde nicht ausbleiben, und die Kummerthänen, welche jetzt von vielen bleichen Wangen fließen, würden sich in Thränen des Dankes und der Freude verwandeln.

Kindererziehung.

Aus der neueren Zeit der römischen Geschichte theilt Wohlfarth S. 490 schon Erscheinungen der verdorbenen Erziehungsweise mit, welche auch für unsere Zeit passen. Es heißt da:

Ein Römer berichtet über die Erziehung unter seinem Volke Folgendes: Im älterlichen Hause wurde früher der Sohn nicht im Zimmer einer gekauften Amme, sondern von der Mutter selbst erzogen, deren vorzüglichstes Lob darin bestand, dem Hause vorzustehen und sich dem Dienste der Kinder zu widmen. Es wurde auch eine ältere Verwandte gewählt, damit ihrer berühmten und musterhaften Sittlichkeit alle jüngeren Mitglieder der Familie anvertraut würden, die in ihrer Gegenwart etwas Unrechtes weder reden noch thun durften. Die Mutter leitete nicht bloß die ersten Beschäftigungen, sondern auch die Erholungen der Kinder und Spiele der Knaben durch ein gewisses hehres, Ehrfurcht gebietendes Wesen. Ihre Zucht und Strenge hatten besonders den Zweck, daß die wahre, echte und noch durch keine Schlechtigkeit verführte Natur eines Jeden sich mit voller Seele sogleich den schönen Künsten weihe, und Dasjenige ganz und gar betriebe, wozu ihn seine Naturgabe hinführe, sei es das Kriegswesen oder die Rechtswissenschaft oder das Studium der Beredsamkeit. Jetzt aber (d. h. zur Zeit des zunehmenden Sittenverfalls unter den Römern) wird das Kind bald nach der Geburt einer griechischen Magd (Ammen, Bonne) übergeben, der Einer oder der Andere aus allen Sklaven beigelegt wird, und zwar gewöhnlich der schlechteste, der zu keinem anderen Dienste mehr brauchbar ist. Mit den Fabeln und Albernheiten dieser Leute werden nun die zarten und noch ungebildeten Gemüther der Kinder sogleich erfüllt,

und Keiner im ganzen Hause hält Das für wichtig, was er in Gegenwart seines jugendlichen Herrn sagt oder thut, weil die Kellern selbst ihre Kleinen weder an Ehrbarkeit noch an Bescheidenheit, sondern an Zügellosigkeit und Geschwätzigkeit gewöhnen, wodurch allmählig Unverschämtheit, so wie auch Verachtung seiner Selbst und Nichtachtung fremden Besizes sich einschleicht. Lasterhafte Neigungen, die einer großen Stadt eigenthümlich sind, werden schon frühzeitig gefaßt. Wessen Geist ganz damit beschäftigt und davon eingenommen ist, wie viel Zeit bleibt Dem, sich edlen Bestrebungen zu widmen. Die Jünglinge sprechen von nichts Anderem, wenn man in ihre Hörsäle tritt, und selbst die Lehrer unterhalten sich mit ihren Zöglingen von eiteln Dingen; denn sie gewinnen sich die Schüler nicht durch Strenge der Zucht, nicht durch Ueberlegenheit eines edlen Geistes, sondern durch Lockungen der Schmeichelei und Zuvorkommenheit im Grinsen.

Ferner lesen wir Seite 500: Schon Cicero beklagt sich über die Unsitte seiner Zeit, Knaben und Mädchen in die Tanzschule zu schicken und sie frühzeitig auf Bahnen zu lenken und an Dinge zu gewöhnen, die sie von ihrer höheren Bestimmung abführen. — Weiter Seite 521: Aehnliche Klagen über die schlechte Erziehung der spätern Römer stimmt Juvenal an: Der Knabe im Kinderleide spielt schon mit Würfeln wie der Alte, den er beerbt — er lernt von seinem Vater Trüffeln suchen, Schnepfen in Pilzenbrühe kochen u., und wenn er noch nicht sein siebentes Jahr zurückgelegt, noch nicht umgezahnt hat, so wird er nach dem Schmause und der Küche gelüsten. — Nicht günstiger urtheilt er über das verderbliche Beispiel, welches den Töchtern gegeben wurde. So klagte auch Aristophanes (in d. Wolken), daß die gute alte Zeit verschwunden sei, wo noch Mäßigung, Zucht und Bescheidenheit unter den Griechen geherrscht habe, wo die Knaben auf der Straße nicht laut werden durften, und in schönster Ordnung nach der Singhule zogen; wo sie hier ruhig saßen und sitfam waren; wo noch strenge Zucht bei Tische herrschte und Lüsterheit oder Unbescheidenheit streng gerügt wurde; wo man dem Vater nicht wagte zu widersprechen, vor alten Männern ehrerbietig aufstand, und nicht von Dingen zu schwätzen wagte, von denen man Nichts verstand, und gefährliche Gesellschaft mied.

Die Theuerung.

Unter dieser Ueberschrift brachte Nr. 59 d. Bl. einen Aufsatz, in welchem die Bemerkung gemacht war, daß die durch ihn vorgeschlagene Association der erste Schritt sei, der in Leipzig in einer Richtung geschehe, auf deren beharrlicher Verfolgung unverkennbar die Besserung unserer gesellschaftlichen Zustände beruhe. So wenig ich nun gemeint bin, solchem Streben Hindernisse in den Weg zu legen, so bin ich doch der Meinung, daß früher schon ähnliche Schritte der Art geschehen sind. Ich erinnere an den „Sparverein“, an dessen Spitze der Kaufmann Fedor Willisch stand und welcher, wie man mir sagte, bloß deshalb wieder eingegangen sei, weil man nicht im Stande gewesen, unbillige, wo nicht gar unverschämte Forderungen der theilhaftigen Armen zu befriedigen. Möchte es doch Herrn Willisch gefallen, seine Erfahrungen in dieser Beziehung zu veröffentlichen; ich glaube mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß sie sehr lehrreich sind, und zwar auch für die, welche jetzt der neuen Association so warm das Wort reden.

Nachschrift.

Als der vorstehende Aufsatz bereits zum Druck vorbereitet war, ging uns der nachstehende anonyme Brief, dem ein Statut des im Jahre 1847 hier begründeten Privatsparcassenvereins beilag, zu. Wir lassen den Ersteren wörtlich abdrucken und bemerken, daß das fragliche Statut bei uns eingesehen werden kann. Die Red.

„Zur factischen Berichtigung der im heutigen Tageblatt in dem „Theuerung“ überschriebenen Artikel enthaltenen Bemerkung, daß die darin vorgeschlagene Association der erste derartige Schritt u. s. w. in Leipzig sei, empfangen Sie inliegend ein Statut des schon im Jahre 1847 hier begründeten, jedoch an der großen Theilnahmlosigkeit des Publicums trotz aller Mühen und Opfer an Zeit Seiten der Leiter gescheiterten Unternehmens eines nach Liedle's Beispiel organisirten Privatsparcassenvereins. Dies bloß zur Orientirung der geehrten Redaction bei Besprechung dieser Angelegenheit.

B. h., den 28. Februar 1854.“

Cigarrenrauchen.

Daß endlich Jemand in Nr. 54 d. Bl. die Unart rügte, welche sich so viele Raucher zu Schulden kommen lassen, verdient Dank, denn es ist immer löblich, wenn man sich über Borurtheile des sogenannten Zeitgeistes wegschüttelt und jedes Ding beim rechten Namen nennt. Es ist mehr als Unart, bei Fremden mit brennender Cigarre einzutreten. „Aber — hörte ich in diesen Tagen ernstlich erwidern — wer thut dies denn? Das thun doch nur ungebildete Leute; Leute von Stand und Bildung erlauben sich so etwas nicht, wie überhaupt das Rauchen auf den Gassen wieder abnimmt, weil gebildete Männer das Unschickliche und Ungefittete dieser Ungeheuerheit längst erkannt haben.“ — Auf diese Rede konnte ich nichts antworten, weil ich mich mit meinem Genossen nicht darüber zu verständigen vermochte, was man unter einem Manne von Bildung und von Stand zu verstehen habe. Unfre Begriffe über diesen Punct waren zu verschieden, als daß wir uns deshalb einigen konnten. — Glücklicherweise half uns ein Dritter aus der peinlichen Lage, in welche wir uns hinein disputirt hatten, indem derselbe zu uns sagte, lassen Sie sich einige aus dem Leben gegriffene Anekdoten erzählen, welche die besprochene Sitte gewiß als tadelnswerth erscheinen lassen.

Er erzählte: In diesen Tagen hatte eine vornehme Frau ein vierjähriges Kind durch den Tod verloren. Sie legt die Leiche des Liebings in ihr bestes Zimmer, in welchem nie Tabak geraucht worden war. Als der Tischler den Sarg bringt, kommt er ganz ungenirt mit brennender Cigarre und läßt diese während der Einsargung des Kindes nicht ausgehen. Die arme Mutter wagt es nicht, den Tischler zu bitten, die Cigarre wegzulegen, sie hat aber die bittersten Thränen geweint — über die Rücksichtslosigkeit, mit welcher sie behandelt worden ist.

Ein Ofenauskehrer kommt vor Kurzem in das Zimmer einer Dame mit brennender Cigarre, um dort den Ofen zu kehren. Zufällig ist der Hausherr gegenwärtig, — und dieser jagt sofort den Ofenkehrer nicht bloß aus der Stube, sondern auch aus dem Hause — und läßt seitdem die Arbeit von einem Nicht-Raucher verrichten.

Vor einigen Tagen gehe ich in der Reichsstraße und zwar auf dem Trottoir mit brennender Cigarre. Mitten auf der Straße fährt ein Kollwagen und auf diesem steht ein Aufständer. Pst, pst, ruft mir dieser zu und winkt mir mit der Hand, daß ich zu ihm kommen solle. Weil ich Geschäfte habe, bei welchen ich bisweilen mit Aufständern verkehre, glaube ich, der Winkler hat mir etwas Wichtiges mitzutheilen; ich gehe also an den immer weiterfahrenden Kollwagen hinan und da spricht der Winkler zu mir: „ach hör'n Sie, geben Sie mir e bißchen Feuer.“ Das war mir denn doch zu toll; ich sollte also neben dem Wagen herlaufen, während der feine Herr mit dem Feuer meiner Cigarre die seinige anbrennen wollte; ärgerlich warf ich die Cigarre weg und ging auf die Trottoirs zurück, mußte mir aber nachrufen lassen: „na, Sie Grobian, Sie konnten mir wohl kein Feuer geben.“ Ich schwieg, denn was war da

klügeres zu thun? Seitdem rauche ich nicht mehr auf der Gasse, denn ich halte es nebenbei für Schmutzerei, wenn ich mir von Jedwem, dem es irgend beliebt, meine Cigarre zwischen die Finger nehmen und fremden menschlichen Athem in meine Cigarre blasen lassen soll.

Früher hatte ich es einige Male so gemacht: ich hatte dem Feuer Verlangenden zugleich meine Cigarre gelassen, und zwar theils aus den angegebenen Ursachen, theils aber auch, weil ich mich in meinen Geschäftswegen nicht beliebig von irgend Jemand aufhalten lassen wollte.

Das hatte man aber auch übel genommen. Jetzt hat mich aber der Freund auf der Reichsstraße, neben dessen Wagen ich herlaufen sollte, curirt; ich rauche nämlich gar nicht mehr auf der Straße und gestehe es zu, daß es eine Unart ist, auf der Gasse zu rauchen, geschweige mit brennender Cigarre in die Wohnungen Anderer zu gehen. A—Z.

Stadttheater.

Um dem Wunsche vieler Theaterfreunde nachzukommen, gab Fräulein Lucile Grahn am 1. März noch eine Gastvorstellung. Sie tanzte: Grand Pas de deux aus „Esmeralda“ mit Herrn Balletmeister Martin, — „Schattentanz“, componirt von Fräulein Grahn, Musik von Lindpaintner, — und La Madrilena (letztere auf vielseitiges Verlangen da capo). Neu war für uns der „Schattentanz.“ Die Idee zu demselben ist eine sehr hübsche, auch ist sie in der Composition sehr gut ausgeführt. Es wäre dieser Tanz gewiß von noch größerer Wirkung gewesen, wenn das Licht im Hintergrunde der Bühne ein wenig stärker gewesen wäre. Da das ganze Haus bis auf dieses matte Licht gänzlich verdunkelt war, entging Vieles von diesem äußerst graziösen Tanze den Zuschauern, denn nur mit Mühe konnte man die Bewegungen der Tänzerin selbst wahrnehmen. Der Haupteffect dieses Tanzes, das Spielen der Tänzerin mit ihrem Schatten, war nur dem höher placirten Publicum sichtbar; für das im Parquet und Parterre ging er natürlich ganz verloren. — Fräulein Grahn fand auch diesmal für ihre trefflichen Leistungen den reichsten Beifall.

Die an diesem Abende außer den Tänzen gegebenen Stücke waren das neu einstudirte einactige Lustspiel „der Proceß“ von Roderich Benedix und „Richards Wanderleben.“ Ersteres ist, wie fast alle Stücke des fruchtbareren Verfassers, mit viel Geschick entworfen und ausgeführt, und wohl geeignet, eine vergnügte halbe Stunde zu bereiten. Die Darstellung war eine lobenswerthe, und namentlich fanden die Repräsentanten der Hauptrollen, Herr Ballmann (Schulze), Herr Pauli (Lehmann) und Herr Menzel (Gefängnißwärter Kropp) wohlverdienten Beifall. — Auch „Richards Wanderleben“ ward freundlich aufgenommen und der Darsteller des Richard Wanderer, Herr v. Dthe: gravem, mehrmals gerufen. * h.

Leipziger Börse am 2. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Bayerische . .	83	—
Berlin-Anhalt	—	93 1/2	Sächs.-Schlesische . .	99	—
Berlin-Stettiner	—	103	Thüringische	84	83 1/2
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	75 1/4	75
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landbank	129	—
Leipzig-Dresdner . . .	145	139	Braunschweig. Bank-Action	99 1/2	98
Löbau-Zittauer	26	—	Weimar. Bank-Action	90 1/2	—
Magdeb.-Leipziger . . .	235	—			

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 4) Morgs 5 1/4 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Brmtt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München, auch nach Ulm und nach Lindau: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbef., ebenso, Brmtt. 11 1/2 U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Hof, Nachm. 4 1/2 U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfniß dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayerischer Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterzug), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Stadt-Theater. 108. Abonnementsvorstellung.
Gastvorstellung der Frau Betty Gundy.
N o r m a .

Große Oper in 2 Acten von Romani. Musik von Bellini.

Personen:
Sever, römischer Proconsul in Gallien, . . . Herr Widemann.
Drovis, Haupt der Druiden, . . . Herr Schott.
Norma, dessen Tochter, eine Seherin, . . .
Adalgisa, Priesterin im Tempel Irminsuls, . . . Fräul. Bud.
Clotilde, Norma's Freundin, . . . Fräul. Kalburg.
Flavius, Severs Begleiter, . . . Herr Schneider.
Druiden. Garden. Tempelwächter. Priesterinnen.
Gallisches Fußvolk.

Scene: Gallien, der heilige Hain und der Tempel des Gottes Irminsul.
* * Norma — Frau Betty Gundy.

C. A. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lillie, 1. Etage.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Wannendäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lorgnetten u. Brillen zu billigen Preisen.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

Papier- und Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen und Spazierfahrten sind stets zu haben im großen Reiter, Petersstraße bei L. Seilmann.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Kunstgärtner Georg Auert hier zugehörnde, hier unter Nr. 35 des Brandversicherungskatasters gelegene, im Grund- und Hypothekenbuche von hier unter Nr. 32 eingetragene, ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten und Abgaben auf 1855 Thaler gewürderte Hausgrundstück mit allem Zubehör, namentlich auch dem dabei befindlichen Gewächshause und 184 □ Ruthen umfassenden Kunstgarten unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich

den 8. Mai 1854

versteigert werden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu ersehen geneigt sein sollten, geladen, gedachten Tags Vormittag an ordentlicher Gerichtsstelle hier zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß Mittags 12 Uhr mit Proclamation der Gebote werde verfahren und dem Meistbietenden das Grundstück werde zugeschlagen werden.

Die nähere Beschaffenheit des Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben ist aus dem im Tuschmannschen Gasthose hier aufgehängenden Patente und in der Expedition des Unterzeichneten, Leipzig, Burgstraße Nr. 21 zu ersehen.

Stötterich obern Theils, am 22. Februar 1854.

Die Gerichte daselbst.
(gez.) Böttger, S. V.

AUCTION

im Gewandhause Montag den 6. März und folgende Tage. — Enthaltend Mobilien und Gerätschaften aller Art, Wäsche, Betten, Kleider, Pretiosen, Silberzeug, Uhren, Bücher, Gewehre, Instrumente etc. Kataloge sind im Rathhausdurchgange bei Koch zu haben.

Heute Fortsetzung der Cigarren-Auction

Reichstraße Nr. 37.
Adv. Sombold-Sturz, Notar.

Bei **Ch. C. Kollmann** in Leipzig ist so eben erschienen:
Die
Gegenwart und Zukunft der Freimauerei in Deutschland.
Offener Brief zur Warnung und Rettung
von
einem Staatsmanne und ehemaligen Logenbeamten.
broch. 2/3 Thlr.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Mundgemälde,

oder
kleine Chronik des Jahres 1853.

Für Leser aus allen Ständen.

Von *r*.
8. broch. Preis 18 Ngr.

Unterricht in der lateinischen, griechischen und deutschen Sprache, so wie in der allgemeinen Geschichte wird gründlich ertheilt. Gef. Adressen bittet man unter der Chiffre T. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Les jeunes négocians qui désirent se perfectionner dans la langue, ainsi que dans la correspondance commerciale française, peuvent se présenter chez Mr. de **Bowens** (Guttenberg) 2 Et.

Französisch wird **Erwachsenen** jeden Abend 1 St. nach 7 u. 8 für d. wöchentl. Preis v. 5 \mathcal{R} ertheilt Grimm. Str. 21 im H. 1 Tr.

Kindern jeden Alters wird **Unterricht** ertheilt im **Stricken, Nähen, Zeichnen, Häkeln und Sticken** Neumarkt Nr. 12, 3 Treppen.

TH. TEICHMANN MECHANIKER U. OPTIKER
BARFUSSPÖRTCHEN N° 21 ECKGEWÖLBE



Die Strohhutfabrik

von L. Ahlemann,
Womatzgäßchen No. 6. erste Etage



übernimmt von jetzt an Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Verändern bei billiger und schneller Bedienung.

Beglättet und schön gewaschen werden Gardinen und Möbelstoffe; **Strohhüte** jeder Art schön gebleicht und modernisiert in der Glätt-Anstalt von **W. Michel**, Reichstraße Nr. 46.

Die Strohhut-Fabrik und Bleiche von **Sidonie Seidel**, Dresdner Straße Nr. 50, empfiehlt sich im Bleichen und Modernisiren getragener Strohhüte.

Stroh- und Vordürenhüte werden zum Waschen à 5 \mathcal{R} und Modernisiren à 10 \mathcal{R} angenommen Neukirchhof Nr. 2, 3 Tr.

Im Zimmermalen und Lackiren empfiehlt sich billig **W. Liebsch**, Maler, Halle'sches Gäßchen Nr. 5, 1 Tr.

Wir empfangen ein ganz vorzügliches Flecken-Wasser

in Commission, das Flecken jeder Art, als von Fett, Del, Harz, Theer u. s. w., aus allen Stoffen leicht entfernt, ohne der Farbe zu schaden, und das sich vorzüglich zum **Reinigen der Glace-Sandstühle** eignet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Zugleich empfehlen wir wiederholt die **Fleck-Seife des Herrn Apotheker Jonas in Silenbourg** als bewährtes Reinigungsmittel. **Pezold & Fritzsche**, Petersstraße Nr. 38.

Echte Haarfarbe-Linctur zu 7 1/2 Ngr. im **Bereins-Comptoir**, Nr. 22 Petersstraße, und Nr. 13 Detail-Verkauf in der Hausflur.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Mechaniker und Optiker

niedergelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung und Reparatur wissenschaftlicher Instrumente und Apparate, so wie zu allen anderen mechanischen Arbeiten.

Eine mehr als zehnjährige Thätigkeit in den vorzüglichsten Etablissements Deutschlands setzt mich in den Stand, alle gütigen Aufträge bestmöglichst ausführen zu können.

Leipzig, den 3. März 1854.

Adolf Schimmel,

Mühlgasse Nr. 13.

J. G. Albrechts

Parquettfußboden-Fabrik,

Elisenstraße Nr. 29 parterre,

empfehle sich mit Parquettfußböden in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen; Mustertafeln und Preiscurante im **Möbel-Magazin von C. F. Jage, Petersstrasse Nr. 42,** wo auch Bestellungen angenommen und abgeschlossen werden.

Das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Knickern, Marquisen und Sonnenschirmen empfiehlt in besonders großer Auswahl zu den billigsten Preisen

die Schirmsabrik von H. Schulze.

Gleichzeitig empfehle ich meinen geehrten Kunden zum Ueberziehen von Knickern und Sonnenschirmen eine sehr große Auswahl der neuesten Seidenstoffe und stelle auch hierbei die billigsten Preise.

Gummiüberschub-Lager

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt **A. Schenermann,** am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 29.

Schuhstoffe:

Serge de Berry, Lasing, glatten und Köper-Sammet in schwarz und bunt, Schubblätter, Stramine, Gummi-Surt, Riemen, Bänder und Strüpfen verkauft en gros und en détail billigt **W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.**

Möbeldamaste

habe ich fortwährend in großer Auswahl auf Lager und empfehle gegenwärtig besonders eine Partie schwere Ripse die Elle zu 10—11 π , so wie eine Partie in geringeren Sorten, die Elle zu 3 1/2, 6 und 7 1/2 π . **Wilhelm Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.**

Gebrüder Leders (Apotheker 1. Classe zu Berlin)

Balsamische Erdnuss-Oel-Seife.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und all den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuss-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, so wie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

In Leipzig à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr., 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. allein zu haben bei **Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.**

1 Päckchen à 19 Ngr.	Dr. Suin de Boutemards aromatische ZAHN-PASTA	1/2 Päckchen à 6 Ngr.
----------------------------	---	-----------------------------

gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmässigkeit zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor all den verschiedenen Zahnpulvern, eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und ist auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medicinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium privilegiert worden. — Das alleinige Depot von **Dr. Suin de Boutemards Zahn-Seife** für Leipzig befindet sich bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Feine wohlriechende Wasser (Odeurs) in allen Gerüchen, vorzügliche Eau de Cologne, Toiletten- und Fruchtsifen, gute diverse Haaröle, echte China- und Rindmark-Pomaden empfiehlt billig bis zu den kleinsten Quantitäten herab das **Bereins-Comptoir, Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.**

Eau de Labarraque.

Alle in der Tischwäsche und in sonstigen weissen Stoffen entstandenen Flecke von Früchten, — **Bothwein** etc. kann man mittelst dieser Flüssigkeit, ohne den geringsten Nachtheil für den Stoff augenblicklich entfernen. Der Preis wird sofort zurückgezahlt, wenn die versprochene Wirkung nicht erfolgt, bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Englisches Fleckwasser zur Vertilgung aller Flecke und zur Schnellreinigung schmutziger Glacé-Handschuhe in Flacons zu 5 Ngr. empfiehlt das **Bereins-Comptoir, Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.**

Cocoseife, weiße parfümirte à 44 π , rothe desgl. à 56 π , Mandelseife à 8 π , echte Rosenseife à 10 π , empfiehlt bis zu 1/4 π herab das **Bereins-Comptoir, Detail-Verkauf Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur.**

Beste Kerntalgseife,

pr. Pfd. 46 π , pr. Stein 3 π 6 π , empfiehlt **Franz Voigt, Dresdner Straße im Einhorn.**

Tauf-Münzen

in allen Grössen und neuesten Prägungen empfiehlt

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Amerik. Gummi-Ueberschuhe

in allen Größen und nur bester Qualität bei **Gebr. Tecklenburg.**

Wasserdichte Einlege-Sohlen

für Schuhe und Stiefeln, vorzüglicher Qualität, bei **Gebr. Tecklenburg.**

Lager fertiger Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, von dem Geringsten bis zum Feinsten in Shirting, Schlesiſchen und Bielefelder Leinen, Chemisets, Halskragen und Manschetten, in Leinen und Batist, empfiehlt in größter Auswahl

W. Kretschmar, Salzgäßchen Nr. 8.

Bestellungen werden nach Ladenpreis pünctlich ausgeführt.

Von

Pariser Herren-Hüten,

feinster Qualität und neuester Frühjahrs-Façon, empfing ich die ersten Zusendungen und empfehle solche hierdurch billigst.

Gustav Hartmann,
Rienmarkt, große Feuerkugel.

Für Confirmanden

empfehle ich eine große Auswahl neuer schwarzer Stoffe, Umschlagetücher, Cravatten, Westen und schwarzseidener Halstücher,

3/4 br. gemusterte Wollstoffe, die Elle 5 und 6 \mathcal{R} ,
3/4 br. Orleans, die Elle 6 \mathcal{R} , 7 \mathcal{R} , 7 1/2 \mathcal{R} , 8 3/4 und 10 \mathcal{R} ,

3/4 br. Alpaca-Lustres mit Seidenglanz, die Elle 10 \mathcal{R} , 12 1/2 und 15 \mathcal{R} ,

3/4 br. weiche Halb-Thybet, die Elle 5 \mathcal{R} , 6 \mathcal{R} , 7 1/2 und 10 \mathcal{R} ,

3/4 und 1/4 br. Mousseline de laine, die Elle 6 \mathcal{R} , 7 1/2 \mathcal{R} , 10 und 12 1/2 \mathcal{R} ,

3/4 und 1/4 br. echte Thybet, die Elle 15 \mathcal{R} , 17 1/2 \mathcal{R} und 20 \mathcal{R} ,

schwarz Glanztaffet, die Elle 15 \mathcal{R} , 16 \mathcal{R} und 17 1/2 \mathcal{R} ,

schwarz Satin de Chine, die Elle 20 \mathcal{R} und 22 1/2 \mathcal{R} ,

carrirte Umschlagetücher zu 1 \mathcal{R} , 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} , 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} und 2 \mathcal{R} ,

gedruckte Umschlagetücher zu 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} , 2 \mathcal{R} , 2 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} und 3 \mathcal{R} ,

gewirkte Umschlagetücher mit Kanten und Palmen zu 2 1/2 \mathcal{R} , 3 \mathcal{R} , 3 1/2 \mathcal{R} und 4 \mathcal{R} ,

schwarzseidene Halstücher und Cravatten à 10 \mathcal{R} , 15 \mathcal{R} und 20 \mathcal{R} ,

schwarzseidene Westenstoffe à 20 \mathcal{R} , 25 \mathcal{R} und 1 \mathcal{R} , und noch viele andere sehr billige Stoffe für Confirmanden passend bei

Gustav Markendorf,
vormals J. H. Meyer,
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Das Spiegelwaaren-Lager

Johannisgasse Nr. 36

empfehle ich allen hohen Herrschaften, so wie einem verehrten Publicum mit einer Auswahl der modernsten, gut gearbeiteten Spiegel in allen Größen; kleine Spiegel im Gros und Duzend zum Fabrikpreis.

F. A. Berger.

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse Nr. 8,

empfehle ich sein vollständig assortirtes Lager

feinster Silberplattir-Waaren.

G. B. Heisinger
Mauritzstr.

Feinste Pariser Herrenhüte.

Knöpfe

empfehle ich in allen Sorten zu billigen Preisen

F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Echte Möbderſche Metallfedern,
Dresdner Canlei- und Stahlfedertinte,
Fabersche Bleistifte in 15 Bleihärten,
Metall-Zeichensfedern und Krähensfedern

empfehle F. A. Foyda, Reichsstraße Nr. 52.

Beste englische Schuhstoffe: Lastings, Belvets u. s. w.,
Summistoffe zum Einsehen in Schuhwerk
mpfehle " " Robert Jahn, Ritterstraße Nr. 5.



Für Herren und Damen

empfehle ich eine große Auswahl Summi-Schuhe; auch werden selbige schnell repariert bei

C. G. Bauer,
Gewölbe im Salzgäßchen.

Eine kleine Partie Möbel-Damaste und weiße Vorhänge werden billig verkauft neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte von Mahagoniholz, 6 3/4 oct., mit ausgezeichnetem Ton, Brühl Nr. 54/55, Treppe B, 1 Treppe.

Verhältnisse halber ist eine gute Violine zu verkaufen. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 4, 4. Etage.

Möbel-Verkauf,

als Divan und Ottomanen, mehrere von lauter Koffhaaren, ferner ein heller und dunkler Secretair, Waschtische und Bettstellen nebst Einsatz Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind 1 runder Mahagoni-Tisch, 1 Schreibbureau, 6 Rohr- u. 6 Polsterstühle, 1 Divan u. Notenschränkchen dergl., 1 Bureau mit Glasschrank, 1 Commode mit dergl., 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Nachstuhl, div. Tische u. Schränkchen, 1 Pultcommode mit Aufsatz (antik) ic. Frankfurter Straße Nr. 50, im Hofe parterre.

Zu verkaufen: Mahagoni- und andere Stühle, Sopha's, dergl. Gestelle, ein Mahagoni-Schreib-, ein eichner Wäsch- und Kleidersecretair, runder Tisch und Pfeilercommodchen, bei Henker, Seitengasse Nr. 101 b, Reudnitz.

Zu verkaufen sind ein Secretair, ein Divan, verschiedene Tische, ein großer und kleiner Kleiderschrank, Stühle, Neukirchhof Nr. 9, 1 Treppe.

Kleiderschränke verschiedener Größe und Farbe, 1 Schifftoniere, 1 Schenktschrank, Bureau, Commoden, Sopha's, Polsterstühle, 1 Quartettstühl, Federbetten ic. sind zu verkaufen Böttchergäßchen 3. NB. Dasselbst werden auch Möbel jeder Art u. s. w. gekauft.

Eine hübsche 2sitzige Ottomane, passend in Comptoirs ic. ist für 6 \mathcal{R} zu verkaufen Brühl Nr. 82, im Hofe 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen Divans, 1 großer 2thüriger Kleiderschrank, 1 Nußbaum-Schreibpultcommode, 1 Commode, 1 Großvaterstuhl. Peuckerts Grundstück, Zeißer Straße.

Wegen Umzugs ist ein vollständiges Kirschbaum-Meublement im Ganzen oder im Einzelnen billig zu verkaufen: 1 Secretair, Divan, Stühle, 1 Sophatisch, 2 Pfeilercommoden, 1 Bücherschrank, 1 Nußbaum-Commode mit Aufsatzschrank, schön, 1 Kleiderschrank, zweithürig, Waschtisch, Bettstellen mit Strohsäcken, 1 halbrunder Klappisch, 2 egale große Pfeilerspiegel aus einem Stück Glas, mit Goldrahmen, sind zur Ansicht von Mittags 1 Uhr bis 6 Uhr Abends in Gohlis Nr. 7, 1. Etage.

2 Ladentafeln, 1 Comptoirpult, 1 Stehpult, 1 Aufsehpult, 1 Sessel, 1 Regal ic. sind zu verkaufen Böttchergäßchen 3.

1 Kinderbillard nebst Bällen, 1 Satz Carolinbälle, ein Satz schöne große Pyramidenbälle sind zu verkaufen Böttcherg. 3.

Zu verkaufen steht ein noch sehr wenig gebrauchter Mahagoni-Schreibsecretair, modern, für 45 \mathcal{R} , Leinwandhalle im Hof 3 A.

Zu verkaufen: acht Stück neue Musikpulte, billig, Neukirchhof Nr. 12/13 parterre.

Zu verkaufen: ein Bureau, eine Commode, 2 Sopha's, ein Kleiderschrank, Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Billig zu verkaufen stehen 2 antike Schreibbureau, 1 Ladentafel, Divans, Spiegel, Kleiderschränke, Tische, Kinderstühle, Bettstellen, Waschtische u. s. w. Brühl Nr. 11.

Zu verkaufen

sind zwei Luchröcke, fast neu, passend für Confirmanden. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 11 parterre.

Zu verkaufen

sind acht Stück 3 Zoll breite, 1 1/4 Zoll starke und 16 Ellen lange tieferne Latten, für Windmüller passend, desgleichen sechs Stück Thüren mit Schloß und Band, 1 Elle breit und 2 1/2 Elle hoch. Das Nähere Schützenstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Gas-Steinkohlen

Kosten pr. Scheffel 16 Ngr.,
 Gas-Würfelkohlen à Scheffel 14 Ngr.,
 do. klare " 9 Ngr.,
 Trockene Altenbacher Braunkohlen, 1. Sorte à Scheffel 11 Ngr.,
 " 2. " " 7 Ngr.,
 Beste Zwickauer Stuben-Coale à Scheffel 11 Ngr.,
 frei bis in das Haus zu liefern.

Emilie Höbold, sonst Herrm. Spühr, Kirchgäßchen Nr. 41.

Zur Notiz.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß von jetzt an meine neu angetretenen Kohlenfahrer mit einem Messingschild, auf der Brust befestigt, worauf mein Name, **E. Höbold**, und die Nummer des Fahrers deutlich zu lesen ist, ausfahren werden; andere, welche nicht mit einem solchen Schilde und mit einer von mir ausgestellten Rechnung versehen sind, haben keinen Auftrag, für mich Kohlen und andere Brennmaterialien fortzuschaffen. **D. D.**

Ein Handwagen

ist billig zu verkaufen Querstraße Nr. 29 im Wurstgewölbe.

Zu verkaufen ist eine schön pfeifende David-Zippe mit Bauer, noch einer dergleichen und ein ganz neuer Nachtigallbauer Petersstraße Nr. 18, im Hofe links 2 Treppen.

Verkauf von Brennholz.

Die schönen, trockenen Brennholzer sind per Eisenbahn angekommen und Vorrath vorhanden, als kiefernnes 3/4 lang, ellernes 3 Fuß u. 1/4 lang, birkenes 1/4 lang u. verkauft zu den billigsten Preisen **J. G. Freyberg am Hospitalplatz.**

Morgen den 4. März kommt eine Fuhr weißgute Kartoffeln vor dem Hause Nr. 7 in der Katharinenstraße an; à Meße 4 Ngr., à Scheffel 2 Ngr.



Diese rühmlichst bekannten **Pates Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei **S. Tilebein, Conditör in der Centralhalle.**



Serapium von Th. Hess in Kiel,

(NB. Nicht zu verwechseln mit dem später hier angezeigten Serapium von Voigt & Comp. in Kiel.) welches sowohl bei **alten als sich erst bildenden Brustaffectionen** sich mehrjährig als wirksam gut bewährt hat, ist fortwährend in Kruten à 1 Thaler, so wie auch zu größerer Bequemlichkeit, besonders auf Reisen, in Form von Bonbons und in Schachteln zu 15 Ngr. in Leipzig nur echt zu haben bei **G. B. Heisinger im Mauricianum.**



Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit giebt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pate pectorale** von **D. Denstorf** in Magdeburg, so wie

Magen-Extract

aus grünen Pomeranzen, von **D. Denstorf**, das beste, den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 10 Ngr. Niederlage für Leipzig beim Conditör **Döderlein, Grimma'sche Straße Nr. 31.**

Messinaer Apfelsinen

empfang ich bereits in großen Partien; sie sind sowohl in Kisten als im Einzelnen billig. **Theodor Feld, Petersstraße Nr. 19.**

Seedorfsche, echte Braunsch. Doppelschiffsumme u. echt holl. Pflinge empfiehlt Theod. Schwennicke.

Die 101. u. 102. Sendung grosser Holst. u. Ostender Austern,

Dgd. 16 Ngr., Dgd. 6 Ngr., im Aустern- und Weinkeller von **A. Haupt.**

Von **grossen Holsteiner, Whitstabler und Natives-Austern**

und **grossen lebenden Seehummern** empfing frische Sendung **A. C. Ferrari.**

Ganz süsse Brünellen

à Pfund 6 Ngr. und mar. Aal empfiehlt **C. G. Polster, Markt Nr. 15.**

Kappler Fettpöflinge,

neu angekommen, empfiehlt **Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.**

Neue Straßburger Gänseleberpasteten,

Junge Pühner aus dem Bierlande, Fette Kappler Pöflinge und Frischen Kabeljau und Seedorfsch erhielt **J. A. Nürnberg.**

* * Beste Braunsch. und Goth. Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Leber-, Roth-, Gölz- und Knackwurst erhielt und empfiehlt **C. F. Kuntze, große Fleischergasse Nr. 27.**

* * Eine frische Sendung **Hamb. Pöfelzungen**, pr. Stück 20 Ngr., do. **geräuch. Rindszungen**, pr. Stück 15—20 Ngr., do. **Rauchfleisch**, ohne Knochen, erhielt **C. F. Kuntze, große Fleischergasse Nr. 27.**

* * **Westphäl., Mecklenb. und Gothaer Schinken** zu diversen Größen und möglichst billigen Preisen empfiehlt **C. F. Kuntze, große Fleischergasse Nr. 27.**

Die so beliebte rothglänzende Jenaer Cervelatwurst erhielt wieder frisch und empfiehlt **W. Sönemann, Hainstraße Nr. 16.**

Frische Zusendung von **Gothaer Cervelat- und Rothwurst** empfing wieder **E. A. Friedrich, hohe Straße Nr. 27a.**

Teltower Rübchen sind angekommen. **August Voigt, Durchgang des Rathhauses.**

Saure und Pfeffer-Surken sind während der Marktstage der alten Waage geradeüber zu haben.

Preßhese in wirklich guter und frischer Qualität empfiehlt **Sustav Juckoff, Hainstraße, Tuchhalle.**

Ein Rollwagen, ein- oder zweispännig, von alter Bauart, jedoch gut gehalten, mit eisernen Achsen, wird nach auswärts zu kaufen gesucht. Adressen sind mit billigster Preisangabe an Hausmann Nagel, Brühl, Lattermanns Hof, abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes Kinder-Chaischen, welches ein paar Biegenböcke ziehen können, im Colosseum.

300 R sind gegen vorzügliche Hypothek auszuleihen durch
Ger.-Dir. Dr. **Wend**, Reichsstraße Nr. 1.

80,000 Thlr. Stiftungsgelder sind auszuleihen durch
Adv. **S. Simon**, Ritterstraße Nr. 14.

Sand und Kies können abgefahren werden Salomonstraße, Ecke der Kreuzstraße.

Für eine Lithographie

wird ein geschickter Graveur, der besonders im Schriftfache bewandert und darin Geschmacksvolles zu leisten vermag, gesucht. Der Eintritt könnte bald geschehen. Frankirte Anträge, denen Proben der seitherigen Leistungen mit beigefügt sein müssen, wolle man an **C. F. Wigands** Buchhandlung in Preßburg (Ungarn) gelangen lassen.

Für eine Buchdruckerei in Amsterdam wird ein tüchtiger **Schriftsetzer**, der auch im Notensatz erfahren ist, gesucht. Der Eintritt kann sogleich stattfinden.

Nähere Auskunft ertheilt **Theodor Thomas**, Königsstraße 5.

Zum 1. April wird ein anständiger Kellnerbursche gesucht Petersstraße 13.

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April ein gewandter **Oberkellner** **Gessweins Café.**

Zum sofortigen Antritt wird ein Hausbursche gesetzten Alters gesucht. Zu erfragen Markt Nr. 16/1, 1. Etage.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei **M. Hornmann**, Johannisgasse Nr. 43.

Junge Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden Petersstraße Nr. 32, 4. Etage.

Geübte Blumenarbeiterinnen finden Beschäftigung Reichsstraße Nr. 11. **R. Linné.**

In einem nicht unbedeutenden Puggeschäft einer Fabrikstadt wird zum 1. April eine tüchtige **Wamsell** gesucht, die in jedem Fache bewandert ist. Das Nähere ist zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe.

Gesucht wird eine **Wirthschafterin**, die die feine Küche und Landökonomie versteht, zum April, auch eine feine Köchin, durch **C. S. W. Hamger.**

Gesucht wird ein mit guten Attesten versehenes Mädchen, für Küche und häusliche Arbeit, Frankfurter Straße Nr. 42, 3 Treppen.

Gesucht wird zur alleinigen Führung eines kleinen Hauswesens eine **Witwe** oder **Dienstmädchen** in gesetzten Jahren **Schönefeld 55.**

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**. Zu erfragen früh bis 12 Uhr **Salomonstraße Nr. 6, 1 Treppe.**

Gesucht wird zum 1. April ein **Dienstmädchen**. Zu erfragen im **Mauscianum** bei **Mützenfabrikant Gerold**, Nachm. von 2—5 U.

Gesucht wird sogleich ein reinliches ordentliches **Dienstmädchen** **Quercstraße Nr. 29 A.** **Kummer**, Blumenmacherin.

Gesucht wird sogleich oder zum 15. März ein Mädchen, welches gut nähen und platten kann, **neue Straße Nr. 8, 1 Treppe.**

Gesucht wird ein **Dienstmädchen** **Lindenstraße Nr. 6, 3. Etage.**

Gesucht wird von einem jungen militärfreien Manne, welcher mit der Buchführung etc. vertraut ist, eine Stelle als **Expedient**, **Copist** etc. Offerten besorgt die **Exped. d. Bl.** unter **A. B. 17.**

Das **concess. Personal-Versorgungsgeschäft** von **Julius Knöfel**, grosse Windmühlenstrasse Nr. 1 B, das sich seit seinem beinahe 8 jährigen Bestehen eines guten Rufes zu erfreuen hat, überweist kostenfrei vorzüglich gut empfohlene und ansehnliche Leute, welche in Oekonomie, Handlungen, Fabriken u. s. w. Stellen suchen; ferner Gouvernanten, Bonnen, Wirthschafterinnen, Wirthschaftsgehilfinnen, Verkäuferinnen u. A. m. Es bittet um geneigte Aufträge, welche es prompt auszuführen verspricht.

20 Thaler

bietet ein mit guten Zeugnissen versehenen, bürgschaftsfähigen, gegenwärtig conditionirender junger **Commis** Demjenigen, welcher ihm eine dauernde **Contor-Stelle** am hiesigen **Platz** verschafft. Hierauf bezügliche **Adr.** beliebe man unter **F. S. Nr. 10** der **Exped. d. Bl.** einzureichen.

Gesucht wird für einen, gegenwärtig auf einer **Realschule** sich befindenden jungen **habilen Mann**, welcher das 15. Lebensjahr zurückgelegt hat und der **Sohn** eines auswärtigen **Beamten** ist, eine aus **Neigung** gewünschte **Stelle** als **Lehrling** in einem hiesigen **Manufactur-** oder **Colonialwaaren-Geschäft** en gros und en detail. **Gefällige Offerten** werden dankbarlichst entgegen genommen **Schützenstraße Nr. 10, 1 Treppe**, beim **Lageraufseher Horsch.**

Ein junger gewandter und gebildeter **Kellner** sucht zum sofortigen Antritt **Engagement**. Darauf reflectirende **Principale** mögen gütigst ihre werthen **Adressen** unter **L. M.** in der **Expedition d. Bl.** niederlegen.

Ein junger kräftiger **Mensch** von 20 Jahren sucht sogleich oder zum 15. März, 1. April eine **Hausknechts-** oder **Rollknechtsstelle**. Zu erfragen **Seberstraße 42** beim **Schenkwirth Lippert.**

Ein junger **Mensch**, **militärfrei**, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen **Posten** als **Markthelfer** oder dergl. **Geehrte Adr.** bittet man in der **Exped. d. Bl.** mit **F. Z.** bezeichnet niederzulegen.

Ein gebildeter **Mann** sucht **Stelle** als **Schreiber** etc. **Adr.** unter **Chiffre Ad. S.** befördert das **Antiquargeschäft** in der **gr. Feuerkugel.**

Ein gut empfohlener **Gärtner** sucht **Stelle**. Man bittet **Adressen** unter **K. A. 30** in der **Expedition d. Bl.** niederzulegen.

Ein **Mädchen**, nicht von hier, welches sich gern und willig aller **Arbeit** unterzieht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen **Dienst** zum 15. März oder 1. April. Zu erfragen **Sporergäßchen Nr. 9** bei **Madame Gäfner.**

Zwei ordentliche **Mädchen** von auswärts, welche mit guten Attesten versehen sind, suchen einen **Dienst** als **Stuben-** oder **Hausmädchen**. Zu erfragen **große Fleischergasse Nr. 27** parterre.

Ein junges **Mädchen**, welches durch einen **Todesfall** ihren jetzigen **Dienst** verlor, sucht einen andern; sie wird von ihrer **Herrschaft** bestens empfohlen.

Näheres **Katharinenstraße Nr. 2, 4. Etage.**

Ein junges **Mädchen**, nicht von hier, sucht zum 15. d. M. oder 1. April einen **Dienst** als **Jungemagd** oder für **häusliche Arbeit**. Zu erfragen **Colonnadenstraße** in der **Schmiede.**

Ein **Mädchen** sucht für **Küche** und **häusliche Arbeit** sogleich oder zum **Fünftehnten** dieses Monats **Dienst**.

Zu erfragen **große Fleischergasse Nr. 16**, im **Hofe** rechts zwei Treppen.

Eine **perfecte Kochfrau** sucht zur bevorstehenden **Ostermesse** eine **Stelle** in einem **Gast-** oder **Speisehaus**.

Zu erfahren **Petersstraße Nr. 21, 2 Treppen.**

Eine gut empfohlene **perfecte Köchin** sucht als solche zum 1. April einen **Dienst**. Zu erfragen **große Windmühlenstraße Nr. 18**, zwei Treppen.

Ein **Mädchen** von auswärts, welches im **Kochen** und allen **häuslichen Arbeiten** erfahren ist, sucht einen **Dienst** sogleich oder zum 15. März. Näheres **Reichsstraße Nr. 11** im **Hofe** 3 Treppen.

Ein **Mädchen**, das gut platten und nähen kann, such von ihrer **Herrschaft** empfohlen wird, sucht zum 1. April als **Jungemagd** oder **ledig** noch für **Alles** einen guten **Dienst**.

Zu melden **Königsstraße Nr. 7.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 62.)

3. März 1854.

Ein Mädchen, von ihrer Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. April oder Ostern einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Mühlgasse Nr. 13, 1 Treppe links.

Ein Mädchen, nicht von hier, gesund und kräftig, sucht einen Dienst für Alles. Zu erfragen Stadt Altenburg 4 Treppen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, das gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 12, 4 Treppen.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Zu erfragen, in Gohlis Nr. 30 D, neuer Ausbau.

Eine gesunde kräftige Amme sucht sofort als solche Unterkommen. Näheres Kohlenstraße Nr. 77 b, 1 Treppe.

Ich suche Aufwartungen.
Königsplatz Nr. 15 parterre rechts.

Logis-Gesuch.

Zu miethen gesucht wird ab Ostern ein Logis in erster Etage, von 3 bis 4 Zimmern, im Preise bis 300 \mathfrak{f} , in der Grimma'schen oder Petersstraße. Adressen sind gef. abzugeben Petersstr. 23, 2. Et.

Ein Gärtchen

in der Querstraße oder deren Nähe wird zu miethen gesucht und nimmt die Expedition d. Bl. Offerten unter der Chiffre P. V. 4. entgegen.

Gesucht

wird ein Familienlogis in der inneren Stadt oder Dresdner Vorstadt von ein paar Stuben und Kammern nebst Zubehör.

Adressen erbittet man sich Frankfurter Straße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird sogleich von einem ruhigen, pünktlich zahlenden Studierenden ein freundliches, möbliertes Stübchen mit Kammer oder Alkoven in der Nähe des Augusteums, wo möglich nicht in der innern Stadt, im Preise bis zu 34 Thlr. Offerten unter A. O. H. 5. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein meßfreies Logis, bestehend aus Stube und Kammer oder Alkoven, im Preise von circa 30 \mathfrak{f} , incl. Aufwartung. Adressen unter A. K. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Für einen Auswärtigen wird ein mittelgroßes Gewölbe, un- mittelbar am Markt gelegen, auf alle drei Messen zu miethen gesucht.

Adressen mit Preisangabe werden erbeten von
Schulze & Niemann,
Mauricianum.

Zur trockenen Unterbringung eines Küstwagens

suchen wir im Halle'schen oder Ransstädter Stadtviertel einen geeigneten Raum zu miethen.
Steland & Comp.

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis d. J. ein Parterrelogis mit Werkstelle. Adressen nimmt an Herr Radlermeister Dieß, Grimma'sche Straße Nr. 3.

Gesucht wird zum 1. April im Ransstädter Viertel ein anständig möbliertes Garçon-Logis, bestehend aus Wohnzimmer nebst Cabinet. Gefällige Offerten bittet man in der Weinhandlung von Friedrich Daehne abzugeben.

Ein Student sucht eine möblierte Wohnung ohne Bett mit oder ohne Schlafcabinet, nach Ostern beziehbar, in der Dresdner Vorstadt. Adressen mit Preisangabe unter C. L. erbeten durch die Expedition dieses Blattes.

Von einer ruhigen Beamtenwitwe wird zu Johannis in der Vorstadt in einem anständigen Hause ein Logis mit Zubehör, zu 30 Thlr. gesucht. Adressen erbittet man sich unter Chiffre Fr. R. durch die Expedition d. Bl.

Gesucht wird von zwei Herren ein möbliertes meßfreies Logis, 2 Stuben mit Kammer. Adressen abzugeben bei Herrn Restaur. Gersch, Burgstraße Nr. 21.

Gesucht wird ein kleines Stübchen in der Nähe der Friedrichsstraße. Adr. sind abzugeben Friedrichsstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermietthen ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und sonstigem Zubehör und zu Ostern zu beziehen; auch kann ein Garten dazu abgelassen werden, hohe Straße Nr. 16.

Zu vermietthen steht zum Ersten oder gleich eine gut möblierte Stube mit oder ohne Schlafstube an einen oder zwei anständigen Herren Mühlgasse Nr. 2, 2 Treppen rechts.

Zu vermietthen ist ein freundliches Zimmer nebst Bett an einen soliden Herrn Johannisgasse Nr. 6-8, 1. Etage rechts.

Zu vermietthen ist auf der hohen Straße Nr. 16, 3 Tr., eine schöne Stube mit Separat-Eingang sofort oder zum 1. April.

Zu vermietthen

ist Inselstraße Nr. 6 parterre eine freundliche, nach vorn gelegene, gut möblierte Stube, passend für einen Beamten oder einen Herrn von der Handlung, zum 1. April.

Eine schön möblierte Erkerstube

ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermietthen Petersstraße Nr. 8, 3. Etage.

Ein freundliches möbliertes Garçon-Logis mit heller Schlafkammer und Bedientenstube ist sofort, — ein Logis desgleichen für 1. April zu vermietthen. Ein Näheres deshalb Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 9 parterre.

Ein schön möbliertes Garçon-Logis nebst Schlafcabinet, Aussicht nach der Promenade, ist zu vermietthen Klosterstraße Nr. 15, im Hofe rechts 2. Etage.

Eine freundlich möblierte Stube ist an einen Herrn sogleich zu vermietthen Frankfurter Straße Nr. 57, 1 Treppe.

Zwei Schlafstellen sind offen im Dessauer Hofe am Köf- plage Treppe E, erste Etage.

Offen ist ein möbliertes Stübchen und zwei Schlafstellen am Moritzdamm Nr. 25, zwei Treppen.

Offen sind einige Schlafstellen für solide Herren Erdmanns- straße Nr. 1, Seitengebäude 2 Treppen.

Typographia. Heute theatral. Abendunterhaltung. Zugleich Billetausgabe zum Kränz- chen im Wiener Saal. D. B.

Louis Werner. Heute Stunde.

Heute Stunde alte Waage. Reichsring.

ODEON.

Heute Abend 7 Uhr. R. Schilling.

Colosseum. Heute Concert und launige Gesangsvorträge von E. Oberländer; freundlichst ladet ein Prager.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute ladet zu Schweinsknochen und Klößen ein G. Söhne.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen u., wozu ergebenst ein- ladet Fr. Schlarach.

HOTEL DE PRUSSE.

Heute Freitag den 3. März

CONCERT von Friedrich Riede.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:

Die Ouverturen zur Oper „Fra Diavolo“ von Auber; zur Oper „die Zauberflöte“ von Mozart; zur Oper „Martha“ von F. v. Flotow. Finale des vierten Actes aus der Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer. Potpourri aus der Oper „der Freischütz“ von C. W. v. Weber. Das Liebesmahl der Apostel von R. Wagner (neu) u. s. w.

Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 2 Ngr.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert, wobei à la carte gespeist wird, ladet ergebenst ein
M. Friedemann.

Schweizerhäuschen. Heute CONCERT

unter Leitung des Musikdirectors

Erdmann Puffholdt.

Anfang 2 Uhr.

Zur Aufführung kommen: Ouvertüre „die Najaden“ von Bennett. Ouvertüre zu „die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart. Zweites Terzett aus „die Heimkehr aus der Fremde“ von F. Mendelssohn-Bartholdy. Finale aus „Macbeth“ von Chelard. Pfingstrosen, Walzer von F. Sunzl (neu). Kinderfreuden (Scherz-)Salopp von E. Puffholdt (neu) 2c. 2c.

Großer Ruchengarten.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, so wie täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Fladen und verschiedene Sorten Kaffeeuchen. Das Baiertische von Kurz und das Lagerbier sind ausgezeichnet. Es ladet ergebenst ein
C. Martin.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei
W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
J. S. Pöhler, Kloftergasse Nr. 3.

In Stötteritz täglich Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer-, Aprikosen- und Pflaumenfülle, Spritz- und div. Kaffeeuchen, vorzügliche warme Getränke und ff. Baiertisches von Kurz 2c. **Schulze.**

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Freitag Schweinsknochen und Topfrinderbraten mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet
A. Penfer.

Gosenschenke zu Güttritzsch. Heute zu Klößen und Schweinsknochen nebst einer Auswahl warmer Speisen ladet freundlichst ein
H. Fischer.

Zu einem guten und billigen Mittagstisch ladet ein
NB. Heute Mittag Sauerbraten mit Klößen (à Portion 3 Ngr.).

A. Jummel,
Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Heute Schlachtfest in der Döllnitzer Gosenstube im Heilbrunnen, Brühl Nr. 71.

A. Maue, gen. Suttendorf.

Weils Rheinische Restauration. Morgen Schweinsknochen mit Klößen.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei
Carl Carus in Stadt Riesa.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Görsch, Burgstr. Nr. 21.

Heute Abend Böfelschweinsknochen mit Klößen 2c., wozu ergebenst einladet
F. Friedleben, Europäische Börsehalle.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
J. S. Küster, Querstraße Nr. 31.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen und morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut. Das Borna'sche Lagerbier aus der Streubel'schen Brauerei, so wie das Löbnitzer Bitterbier sind bestens zu empfehlen. Um gütigen Besuch bitten
Carl Fr. Haack, Rischstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Besse** in der Kloftergasse.

Grosse Funkenburg. Heute Freitag CONCERT.

Näheres besagen die Programme.

Das Musikchor von **J. S. Hauschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein
C. S. Paatz, gr. Funkenburg.

Heute Schlachtfest bei
Wilhelm Friedrich, Zeiger Straße Nr. 7.

Geisslers Salon. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
D. D.

Heute Morgen halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. S. Raack, Plauenscher Platz Nr. 1.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Morgen Abend Rinderbraten mit Schmorkartoffeln und Karpfen bei
F. Senf, Königsplatz.

Fünf Thaler Belohnung

empfängt Derjenige, welcher den unehrlichen Finder des in der Dienstagsnummer d. Bl. als verloren angezeigten goldnen Armreifers dergestalt nachweisen kann, daß der betreffende Gegenstand wieder erlangt wird. Adresse zu erfragen in Weiss's Restauration.

Verloren.

Eine goldne Nadel, wie eine Lyra geformt und mit weißen Steinen besetzt, ist auf dem Wege vom obern Park nach dem Hofplatz verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben oberer Park Nr. 11, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde von einer armen Frau ein 1thäl. Cassenschein. Der Finder wird gebeten, solchen Johannisgasse 12, 1 Tr. abzugeben.

Gefunden wurde ein seidenes Taschentuch Alexanderstraße Nr. 2, erste Etage.

Gefunden

wurde am Plauenschen Platz eine stählerne Resonanzplatte oder Stimmstock von einem Pianoforte und ist gegen Insetionsgebühren in Empfang zu nehmen Halle'sche Straße 13. Fr. Hey.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 68,031.1, 98,527.1, 98,528.1, 99,860.1, 8633.m, 8665.m, so wie der Interimscheine Nr. 43,560 und 43,820 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Wir halten es für Pflicht, hiermit zu erklären, daß bei dem am 28. v. Mts. auf dem Dache des königl. Postgebäudes allhier verübten Diebstahl, lt. polizeilicher Erörterung, Keiner unserer Leute theilhaftig gewesen.

Langhans & Herrmann,
Schieferdeckermeister.

Die vom Dr. Julin-Fabricius in Hamburg
herausgegebene
norddeutsche Jugendzeitung
betreffend.

Im Juli vorigen Jahres erhielt der unterzeichnete Verein als vierten Theil des ersten halbjährigen Nettoertrages der von dem Herrn Dr. Julin-Fabricius in Hamburg herausgegebenen „norddeutschen Jugendzeitung“ 1000 Cour.-Mark, die Dieser zur Unterstützung hilfbedürftiger Landsleute bestimmt hatte. Es freut uns, hiermit die Anzeige machen zu können, daß uns zu demselben Zwecke abermals von dem Obgenannten 1000 Cour.-Mark als zweiter halbjähriger Nettoertrag für das Jahr 1853, übermacht worden sind, und für welche der Verein hiermit quittirt. Im Namen Derer, denen der Herr Dr. Julin-Fabricius somit den Gesamtbetrag von 2000 Cour.-Mark durch uns hat zukommen lassen, unsern wärmsten Dank auszusprechen, möchten wir fast für überflüssig halten, da eine That, wie die obige, ihren besten Dank, ihren schönsten Lohn in sich selbst trägt. Wir können jedoch nicht umhin, zu erwähnen, wie wir diesem edlen Manne und seinem Streben allein den Fortbestand unseres Vereins verdanken, der sich, bei Stirkung unserer regelmäßigen Sammlungen, ohne diesen bedeutenden Zuschuß, schon im vorigen Jahre hätte auflösen müssen, und wir nur durch die Zusage seines Bestandes uns im Stande gesehen, mehr als 40 bedürftigen Familien nicht nur eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sondern außerdem noch manche Thräne des Kummer und der drückenden Noth zu trocknen. Und ward dadurch die Freude des Wohlthuns zu Theil, während jenem wackern Menschenfreunde allein das Verdienst dafür anheim fällt.

Da es wohl wenige Herausgeber periodischer Schriften geben möchte, die einen so bedeutenden Theil ihrer mühevoll erworbenen Einnahme zu wohlthätigen Zwecken hingeben, fühlen wir uns außerdem noch gedrungen, sowohl an Aeltern, als an die heranwachsende Jugend, die der Wochenschrift des Dr. Fabricius ihre Theilnahme zugewandt haben, den Aufruf ergeben zu lassen, in dieser ihrer Theilnahme zu beharren, sich durch die Zusäckerungen möglicher Scheelsucht nicht beirren zu lassen, sondern Jeder in seinem Kreise für die immer größere Verbreitung seiner Wochen-

schrift Sorge zu tragen, und dies um so mehr, als wir in Erfahrung gebracht, daß in späterer Zeit hie und dort Andere, wahrscheinlich angespornt durch den günstigen Erfolg seines Unternehmens, das Feld, auf welchem Dr. Fabricius bisher seine Blumen zur Freude und zum Nutzen der Jugend sammelte, im eigenen Interesse auszubeuten suchen. Wir können und wollen dies Keinem zum Nachtheil gesagt haben, wir lassen gern Jedem unangestastet für eigene Zwecke streben, glauben jedoch auch unsere innige Ueberzeugung bei solcher Veranlassung aussprechen zu dürfen, und zwar die, daß wohl Niemand mit einem derartigen Unternehmen in wohlwollenderer und menschenfreundlicherer Weise aufgetreten ist, als der Herausgeber der norddeutschen Jugendzeitung. Und eben darum glauben wir denn auch, seinem Unternehmen vor allen andern ähnlicher Art das Wort reden zu müssen, da es sich, abgesehen von seinem Wohlthätigkeitszweck, eben so sehr durch den ansprechenden, Herz und Geist bildenden Inhalt auszeichnet. Wir zweifeln nicht, daß der Ausdruck unserer Gefühle Wiederklang finden wird in den Herzen aller Derer, welche die Handlungsweise des Dr. Julin-Fabricius zu würdigen verstehen und sein doppelt schönes Streben verdienstermaßen anerkennen.

Altona, den 10. Februar 1854.

Mathilde Wedekind,

im Namen des Damen-Vereins zum Besten hilfbedürftiger Landsleute.

Der Unterzeichnete hat den freundlichen Worten des Altonaer Damenvereins nur noch folgende Ansprache an die jugendlichen Abonnenten seiner Wochenschrift hinzuzufügen. So wie es den Aeltern ein befriedigendes Gefühl sein muß, ihren Kindern Gelegenheit gegeben zu haben, mittelst einer Schrift, welche die Letzteren als Eigenthum erwerben, mittelbar ein Werk der Menschenliebe auszuüben an solche, die als Opfer ihrer Ueberzeugungstreue jedenfalls in moralischer Rücksicht rein dastehen in den Augen aller Deutschen, deren unbefangenes Urtheil ihre Handlungsweise zu würdigen gewußt — so muß es auch den jugendlichen Gemüthern ein erhebender Gedanke sein, schon im zarteren Lebensalter den Gefühlen der Mildthätigkeit Genüge leisten und selbige theilhaftig zu können gegen Nothleidende, die der Theilnahme und der Unterstützung würdig sind. Ermüde nicht, liebe Jugend, dein Herz auch fernerhin solchen Gefühlen zu eröffnen, werde nie taub gegen die Stimme des Mitleids, des Erbarmens. Solltest Du, trotzdem, daß ich meinerseits allen Dank ablehne und ihn auf dich übertrage für das, was als Nebenwerk durch diese Wochenschrift erreicht wird, dennoch der Meinung sein, daß auch mir einige Erkenntlichkeit gebühren möchte, so erlaube ich mir, dir ein Mittel an die Hand zu geben, eine solche vermeintliche Erkenntlichkeit deinerseits gegen mich an den Tag zu legen. Solltest Du — Jüngling oder Jungfrau — auch nur einen Freund, nur eine Freundin besitzen, bei denen dein Wort einige Geltung hat, dann suche deinen Einfluß auf ihn oder sie auszuüben, um sich gleichfalls zu theilhaben an einem Werke, dessen Zweck — sei es auch nur theilweise — Barmherzigkeit und Menschenliebe ist. Sollte dein Herz dich antreiben, dieser Mahnung Folge zu leisten, würde — wenn Jeder von Euch so dachte und handelte — die Zahl der Abonnenten bald eine doppelt so große und folglich auch das Resultat der Wohlthätigkeit ein verhältnißmäßig größeres werden. Sollte der Gedanke dich beschleichen, und es wird nicht an Solchen mangeln, die ihn dir zusichern: auch dem Herausgeber dieser Wochenschrift würden durch eine solche Maßnahme größere Vortheile erwachsen, solltest Du glauben wollen, daß diese Rücksicht die Haupttriebfeder dieser Aufforderung wäre, so kann ich dir freilich nicht wehren, zu glauben, was dir beliebt. Solltest Du jedoch einiges Gewicht legen wollen auf die Versicherung eines Charakters, der es nicht liebt, der es verabscheut, sich hinter eine Maske zu verstecken, so laß dir gesagt sein: so sehr ich auch den durch redliche Mittel bedingten Erwerb schätze, so wenig ist doch Gelderwerb der Hauptzweck meines Strebens. Geld ist in meinen Augen nur ein Mittel, um nach allen Seiten hin Gutes damit zu stiften, wenn auch bedingt durch Rücksichten, die ein Familienvater nothwendig auf die eigene und die Existenz der Seinigen zu nehmen hat. Wer mich im engeren Kreise meines Wirkens persönlich kennt, wird, ich bin mir des bewußt, mein Wort nicht Lügen strafen. In dieser Ueberzeugung darf ich denn auch, mich auf die öffentliche Meinung stützend, eine Aufforderung, wie die obige, an dich, liebe Jugend, ohne Furcht und Tadel ergehen lassen.

Julin-Fabricius.

Fischen nur die Hoffnung nicht verloren.
Der 12. Februar.

Es gratulirt der Frau **Caroline Winkler** in Leipzig zu ihrem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen
Wolff Winkler.
Soblis.

Der Frau **Julius** in Reudnitz gratulirt zu ihrem heutigen Geburtstage
ihre Gatte vom Berge.

Es gratulirt dem Schlossergesellen Herrn **Julius Winter** zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
eine Ungenannte und doch sehr Bekannte.

Es gratuliren dem Schlossergesellen Herrn **Julius Winter** zu seinem heutigen Wiegenfeste aus der tiefsten Tiefe des Herzens
mehrere Ungenannte und doch sehr Bekannte.

Dem Fräulein **Louise Lutz** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch!

bleiben Sie hübsch neutral,
dann werden alle Widerwärtigkeiten weichen.

So Heute, Schützenhaus,
Gesellschafts-Abend.

Verlobungs-Anzeige.
Liberta Webedörfer.
Bernhard Sam. Ritter.

Zeulentoda und Leipzig, den 27. Februar 1854.

Minna Deibisch,
Oswald Sachs,
empfehlen sich hierdurch als Verlobte.
Reudnitz und Leipzig, am 2. März 1854.

Unsere vollzogene Vermählung zeigen nur hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten an.

J. W. Lorenz,
Johanne Elisabeth Lorenz, verw. **Schumann,**
geb. **Jehm.**
Leipzig, den 2. März 1854.

L. Lehrerverein.

Tagesordnung: Ueber die in der deutschen Sprache vorkommenden Wörter zweifelhafter Schreibart.
H. Krauß, Vorf.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12^{1/2} U. a. Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: Linsen mit frischer Wurst.

Ungekommene Reisende.

v. Auberg, Frau v. Weimar, Hotel de Baviere.
Arends, Kfm. v. Naumburg, Stadt Frankfurt.
Antrop, Kfm. v. Schandau, goldne Sonne.
Arens, Kfm. v. Lahr, großer Blumenberg.
Burchard, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.
Brede, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.
Buckel, Frl. v. Trägetsdorf, schw. Kreuz.
Blecher, Handelsm. v. Naumburg, g. Hahn.
Bon, Kfm. v. Stockholm, Palmbaum.
Bendison, Kfm. v. Stockholm, Hotel de Pol.
Bärlöf, Gond. v. Zürich, Stadt Breslau.
Baumgärtel, D. v. Glauchau, grüner Baum.
Cohn, Kfm. v. Naumburg, Stadt Nürnberg.
Dubois, Kfm. v. Düren, und
Dernbreck, Major v. London, Hotel de Pologne.
v. Döring, Kammerh. v. Plotha, g. de Ruffie.
Dähne, Kfm. v. Edeßau, weißer Schwan.
Eder, Kfm. v. Wien, schwarzes Kreuz.
Eberhardt, Kofh. v. Ronneburg, braunes Ros.
Freigenspan, Kfm. v. Mühlhausen, St. Hamburg.
Funt, Kfm. v. Neustädtel, weißer Schwan.
Gräbner, Werber v. Raguhn, weißer Schwan.
Gerhardt, D. v. Prag, grüner Baum.
Galt, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Hartje, Kfm. v. Iserlohn, und
Hofmann, Kfm. v. Frankf. a. M., St. Hamburg.
Hochinger, Kfm. v. Buchau, Stadt London.
Hellige, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Hubert, Oberstrassenm. v. Borna, und
Horn, Part. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Henneberg, Kfm. v. Düren, Hotel de Ruffie.
Heinrich, Fabr. v. Langenhain, Palmbaum.

Hofmann, Courier v. Rom, Stadt Breslau.
Hertwig, Agdes. v. Groitzsch.
Hertwig, Frau v. Reinhardt, und
v. Hinüber, Baron v. Delitzsch, St. Dresden.
Härtel, Kfm. v. Waldenburg, Stadt Wien.
Knooy, Kfm. v. Berlin, und
Küfner, Amtm. v. Lehdorf, Hotel de Baviere.
Krause, Kfm. v. Zwickau, Stadt Nürnberg.
Kluge, Ingen. v. Altenburg, deutsches Haus.
Knecht, Kfm. v. Oberbach, Hotel de Ruffie.
Kühne, Kfm. v. Blankenburg, gr. Blumenberg.
Knorr, Buchh. v. Dresden, Stadt Dresden.
Küngelmann, Getreideh. v. Zitzieren, w. Schwan.
Luley, Werber v. Rengeringhausen, g. Hahn.
Luge, Frl. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
zur Lippe, Graf. v. Triestgrün, deutsches Haus.
Lingenbrück, Kfm. v. Bittern, Hotel de Ruffie.
Lühdorf, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Mebus, Kfm. v. Barmen, Hotel de Baviere.
Möbius, Kfm. v. Iserlohn, Stadt Hamburg.
Meyer, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Meier, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.
Murr, Kfm. v. München, Stadt Nürnberg.
Mittchel, Major v. London, Hotel de Pologne.
Müller, Kfm. v. Lengensfeld, Plauenscher Hof.
Meißner, Obef. v. Stolzenberg, braunes Ros.
Reidhardt, Kfm. v. Regensburg, Hotel de Bav.
Rogli, Ingen. v. Zürich, Palmbaum.
Roßling, Kfm. v. Stockholm, Hotel de Pologne.
Reumann, Buchhalter v. Breslau, St. Dresden.
Reuberger, Kfm. v. Buchau, Kaiser v. Oest.
v. Doppel, Amtshauptm. v. Borna, g. de Bav.

Baulien, Kfm. v. Greifeld, Stadt Hamburg.
Bulsner, Riemer v. München, schwarzes Kreuz.
Bommer, Frl. v. Ischorlau, halber Mond.
Böpsch, Obef. v. Reichendorf, goldne Sonne.
Bepold, Commerz.-Rath von Berlin, Hotel de Ruffie.
Bölker, Getreideh. v. Hartmannsdorf, braunes Ros.
Bösel, Def. v. Ekersfeld, und
Bösel, Def. v. Lichnick, schwarzes Kreuz.
Bothschild, Kofh. v. Radegast, goldnes Sieb.
Strauß, Kfm. v. Frankf. a. M., gr. Blumenb.
v. Schauma-Jeltich, Kammerh. v. Breslau, und
v. Schlotheim, Frl. v. Altenburg, Stadt Rom.
Schiff, Kfm. v. Speyer, und
Schwenmer, Schmied v. Ekersfeld, schw. Kreuz.
Schulze, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Prusse.
Siedenwark, Kammacher v. Nürnberg, St. Bresl.
Starke, Kfm. v. Lengensfeld, Plauenscher Hof.
Schag, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
Sutter, Part. v. Annaberg, Stadt Dresden.
Sauer, Kfm. v. Nordheim,
Simson, Major, und
Schill, Major v. London, Hotel de Pologne.
Thumhärtel, Frl. v. Seibitz, halber Mond.
Ulrich, Frl. v. Reizen, halber Mond.
Wölgel, Amtm. v. Drosdorf, grüner Baum.
Wenzelmann, Leutn. v. Berlin, Hotel de Bav.
Wiegand, Fabr. v. Altenfeld, Stadt London.
Wittig, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Pologne.
Wölf, Schiffherr v. Ruffig, goldnes Sieb.
Zanz, Kfm. v. Frankf. a. M., Stadt London.

Verantwortlicher Redacteur: **R. F. Geynel**, prakt. Adv. u. Notar, **Augustinstraße Nr. 26.** — Druck und Verlag von **C. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, **Johannisthurm Nr. 48.**

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hiermit Verwandten und Freunden an
Leipzig, den 1. März 1854.

Otto Rogge.
Bertha Rogge, geb. **Becker.**

Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Reil** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 1. März 1854.

Louis Wenzel.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen schwer, aber glücklich entbunden. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Leipzig, den 2. März 1854.

Theodor Bitter.

Noch tiefgebeugt von dem ersten Schmerz über den Verlust des theuren Geschiedenen sagen wir allen Denen, welche uns in diesen Tagen des Leides ihre so warme Theilnahme durch Worte des Trostes so wie durch reiche Blumenspenden auf das Grab des Verstorbenen und Begleitung zu seiner Ruhestätte erwiesen haben, und insbesondere dem geehrten Gesangsverein **Arion** für den erhebenden Gesang am Grabe unsern innigsten, innigsten Dank.
Leipzig, den 2. März 1854.

Die Familie Rückmann.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche mir an meinem Ehrentage zu Theil wurden, fühlt sich mein Herz gedrungen, meinen wärmsten, innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere meinen Herren Principalen, welche ihre Liebe und Achtung durch Wort und That an den Tag legten, dem Herrn Factor und meinen sämtlichen Collegen, und endlich auch dem geehrten Gesangsvereine meinen tiefgefühltesten Dank. Dieser Tag, der schönste meines Lebens, wird mir nie aus dem Gedächtniß schwinden; Worte können es nicht aussprechen, was mein Herz fühlt. Möge uns Gott noch recht lange beisammen erhalten!
Reudnitz, den 2. März 1854.

Johann Christian Kränkel.